

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

70 (23.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252804)

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung
der Interessen des werththätigen Volkes.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und geschäftlichen Feiertagen.
Inserate: Die viergespaltene Zeile
10 S. bei Wiederholungen Rabatt.
Vertheilungsliste Nr. 5069.

Abonnement
bei Vorausbezahlung frei ins Haus:
vierteljährlich 2,10 M.
für 2 Monate 1,40 „
für 1 Monat 0,70 „
evtl. Postbeleg.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolsstraße Nr. 1.

Inseraten-Aannahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 70.

Sant, Sonnabend den 23. März 1895.

9. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Sant, den 22. März.

— Aus dem Reichstag. Wenn eine Debatte im Parlament besonders langweilig, weitläufig und unfruchtbar verläuft, so ist hundert gegen eins zu wetten, daß sie sich um juristische Dinge gedreht hat. Von dieser Regel machte auch die gestrige Diskussion, die sich beim Etat des Reichsjustizamtes entspann, keine Ausnahme. Wieder einmal trat in ihr die Unfähigkeit der bürgerlichen Gesellschaft zu jeder legislativen Thätigkeit grell zu Tage. Die kapitalistische Entwicklung verläuft so rasch, daß ihr die modernen Gesetzgeber nicht nachkommen können. Das zeigt besonders deutlich der Inhalt des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, soweit er bis jetzt bekannt geworden ist. Von diesem Gesetzbuch war gestern viel die Rede. Es soll nun wirklich am 1. Januar n. J. fertig vorliegen. Zwanzig Jahre lang hat die Kommission diesen Stein auf den Berg zu wälzen gesucht. Nun soll der Reichstag, wenn es nach den Wünschen des Herrn Staatssekretärs Rieberding geht, ihn in einigen Monaten schmornern. Wie glauben nicht, daß es so kommen wird; viel eher wird der Stein den ungeschickten Händen entgleiten und wieder zu Thale rollen. Von einer Ueberbürdung der Beratung, wie sie die Regierung will, kann jedenfalls nicht die Rede sein. Das wird unsere Fraktion zu verhindern wissen, und auch die anderen Parteien scheinen wenig geneigt, Hals über Kopf in's Dunkle zu springen. Von allen Anregungen aus dem Hause zu beschleunigen Fortschritten in der Gesetzgebung, wie die Erhöhung des Strafmündigkeitsalters, Einführung der bedingten Verurteilung, u. s. w. es wären, wollte Herr Rieberding nichts wissen, dagegen kündigte er für die nächsten Legislaturperioden einen ganzen Schwall neuer Gesetze an. Der Eindruck, den diese Ankündigung auf das Haus machte, war, wie der Abg. Cencicurus bemerkt, „geradezu abschreckend“. Das ist das Urtheil eines Nationalliberalen. — Am Sonnabend fällt im Reichstag die Entscheidung, ob die Volksvertretung sich am Bismarcktumel betheiligen oder nicht.

— In der Budgetkommission erklärte sich der Schatzsekretär Vosadowitz auf eine Anregung Singer's gegen die Umänderung der 4- und 3/2-prozentigen Reichsbew. Staatsschuldverschreibungen in 3prozentige aus Rücksicht auf die Besitzer dieser Papiere. Demnach erklärte sich gleichfalls dagegen, weil zahlreiche Personen, die von ihren Renten leben, dadurch in ihrem Einkommen geschmälert würden. Singer betonte, daß die Leute, welche die nach dem Geldmarkte außerordentlichen Zinsen aufbringen müßten, gewöhnlich noch ärmer seien, als die Rentner. Auf die Kernsien habe man mehr Rücksicht zu nehmen, als auf die, welche sich des Genusses von Zinsen erfreuten. Die Umänderung der 4- und 3/2-prozentigen Rentkupon in 3prozentige würde eine Ersparnis von 7 1/2 Millionen ausmachen. Im Plenum wird wahrscheinlich diese Frage ausgiebig behandelt werden.

— Der Staaterrath erledigte die Beratung über die Maßnahmen zur Schöpfung der ländlichen Arbeiterbeschäftigung durch Annahme folgenden Beschlusses: Es erscheint notwendig: 1) bei der Ausführung der Gesetze vom 27. Juni 1890 und vom 7. Juli 1891 in erster Linie die Begründung leistungsfähiger Gemeinden in's Auge zu fassen; 2) dazu staatliche Fonds zur Verfügung zu stellen zur Bestreitung der Kosten der Aufstellung und der Einrichtung der Gemeinden, Kirchen- und Schulverhältnisse, ohne Heranziehung der neuen Anseher; 3) seitens des Staates einen sogenannten Zwischengeld behufs Regelung der Schulverhältnisse des zu zerlegenden Grundbesitzes, sowie zur Ermöglichung der Einrichtung der Rentenstellen zu erwirken; 4) im Interesse der Schöpfung eines schaffenden ländlichen Arbeiterstandes die Anwendung des Gesetzes vom 7. Juli 1891 auch auf kleine, nicht selbstständige Stellen zuzulassen. Hierbei sind, sofern solche Stellen nicht in dem Gemeindeverband der neu zu bildenden Anseher-Gemeinden, sondern in älteren Gemeinden oder Gutsbezirken ausgelegt werden, dem Rentenguts Ausleger die unter 2 bezeichneten Einrichtungskosten aufzuerlegen. — Gestern wurde über Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditorganisation verhandelt. — In der gestrigen letzten Sitzung wurde der Antrag Sant gegen vier Stimmen abgelehnt.

— Der Ausgang der Stichwahl in Schwesig-Schmalzleben hat allgemein überrascht. Der Sieg der Antisemiten ist, wie die „Frankf. St.“ hervorhebt, fast ohne Beispiel in den Annalen der Reichstagswahlen und zeigt, daß unter Umständen auch die sichersten Berechnungen zu Schanden werden können. Nach dem Ergebnisse des ersten Wahlganges schien der 1893 ge-

wonnene Kreis für die Antisemiten verloren zu sein. Obgleich sie von dem Buade der Landwirthe unterstützt worden waren, brachten sie es für ihren Kandidaten, den Rabau-pastor Jekraut, nur ungefähr auf die Stimmenzahl, die ihnen 1893 ohne Verbündete zuegefallen war, auf 3826. Der freisinnige Kandidat erhielt 3495, der nationalliberale 3106, unser Genosse Luhn aber 5105; er hatte also vor dem Antisemiten einen Vorsprung von 1600 Stimmen. Der Kreis zählt insgesamt etwa 22 000 Wähler, davon hatten 16 000, etwa 70 Proz., abgestimmt. Für die Stichwahl konnte man nach vielfacher Erfahrung kaum auf gleiche Wahlbetheiligung rechnen; im Jahre 1893 war sie von 67 Proz. auf 54 zurückgegangen. Die erste Ueber-raschung der Stichwahl ist das Anwachsen der Zahl der Stimmen von 70 auf gut 80 Proz., von 16 000 auf 17 600. Man muß danach annehmen, daß nicht nur fast alle Wähler, die am 28. Februar gestimmt haben, wieder erschienen sind, sondern auch Reservisten in der Stärke von etwa 2000 Stimmen herangezogen wurden, die den Antisemiten zu Gute kamen, welche trotz der schwachen Aus-sichten Alles aufboten und einen unerhörten Terrorismus übten. Mit den rationalliberalen Stimmen, auf welche die Antisemiten von vornherein rechnen konnten, und dem Zuwachs an Wählern würden aber immer erst 8800 Stimmen herauskommen, während Jekraut 9800 erhalten hat. Woher sind diese 1000 Stimmen mehr gekommen? Da bleibt keine andere Antwort als: Auch aus dem freisinnigen Lager sind Wähler in größerer Anzahl zu den Antisemiten über-gegangen, was sich ziffernmäßig leicht nachweisen läßt. Die Zahl der freisinnigen Stimmen belief sich am 28. Febr. auf 3495, der Zuwachs, den die sozialdemokratischen Stimmen in der Stichwahl erzielten, beträgt etwa 1200; von den 2300, die übrig bleiben, muß die größere Zahl für Jekraut abgegeben worden sein. Daraus konnte man um so weniger gefast sein, als der Kandidat der Freisinnigen, Professor Stengel-Warburg, für die Wahl des sozialistischen Kandidaten mit Schrift und Wort energisch eingetreten war und bis zur letzten Stunde gegen den Antisemitismus gekämpft hatte. Dieses Uebergehen des Antisemitismus in die Reihen der Freisinnigen, meint die „Frankf. St.“, wäre zu begreifen, wenn man von einem antisemitischen Abgeordneten gleichen Widerstand gegen die Reaktion und gegen die auf Wehrbelastung der Steuerkraft gerichteten Projekte der Regierung erwarten konnte, wie von einem sozialdemokratischen. Da dies aber der Fall ist, da die Antisemiten durchaus unüberwindlich sind, soweit Volks-rechte in Frage kommen, da verschiedene ihrer eigenen Forderungen durchaus reaktionärer Natur sind, so bleibt nur der traurige Schluß, daß die Vererbung über die gesunde Politik triumphirt und den Sieg Jekrauts herbei geführt hat. Das demokratische Blatt zieht aus dem Wahlausgang die Lehre, daß man auf freisinniger Seite gut daran thun werde, ernstlich zu prüfen, wo der Grund eines derartigen Abfalles zu suchen und wie ihm Einhalt zu thun ist. Diese Prüfung kann nur aus Neue zeigen, daß die Wähler mehr und mehr ihre Entscheidung nach wirtschaftspolitischen Erwägungen treffen und daß sie sich dabei auf die Seite neigen, die zu den wirtschaftlichen Fragen mit einem positiven Programm feste Stellung genommen hat, mag ihnen auch dieser oder jener Punkt des Programmes nicht gefallen. Hier ist von Seiten des Frei-sinns viel verstanden worden; bleibt die Abhilfe aus, so werden weitere Lektionen die bittere Lehre verschärfen, die sich aus der Wahl in Schwesig-Schmalzleben ergeben hat.

Die sozialpolitische Impotenz des Freisinns ist sicher nicht ohne Mißguth an der Fahnensucht der freisinnigen Wähler. Durch den Mittelstand und das Kleinbürgerthum geht heute zweifelsohne ein antisemitischer Zug; von den mancherlei-gebräulichen Vorfällen werden die bedrängten Kleinbürger nicht satt und die Enge ihres politischen Horizonts treibt sie zu den Antisemiten, die ihnen allerlei Hilfsmittel anpreisen, die ihnen aus ihren wirtschaftlichen Nöthen heraushelfen sollen. Nur aus Gewohnheit bleiben diese Kreise, die einst den Kern der Freisinnstruppen bildeten, bei der freisinnigen Fahne. Die erste ernste Probe, wo sie sich zu entscheiden haben zwischen einem energischeren Vertreter der demo-kratischen Forderungen und den reaktionären Heilsprophezen, treibt sie in die Arme der letzteren. Aus dieser Thatsache heraus lautet das Todtengeklain des Freisinns gar zu vernnehmlich.

— Ein Nationalliberaler, wie er im Buch recht. Anlässlich des von dem Wormser Reichstags Abgeordneten gestellten Antrages, den Weißbegünstigungs-vertrag mit Argentinien ohne Weiteres zu kündigen, dürfte für weitere Kreise die Mittelweg von Interesse sein, daß Herr v. Heyl nicht nur Großindustrieller, sondern auch ein sehr bedeutender Großgrundbesitzer ist. Herr v. Heyl

hat einen recht erheblichen Theil seines beträchtlichen Ver-mögens in Grundbesitz angelegt und diesen schon vor Jahren in ein Majorat umgewandelt. Es ist außerdem Thatsache, daß Herr v. Heyl seinen enormen Grundbesitz von Jahr zu Jahr vergrößert. Erst kürzlich hat er wieder ein bedeutendes Gut zu entsprechendem Preise angekauft. Wäre die Lage der Landwirtschaft wirklich eine so schlechte, wie das Herr v. Heyl in seiner konfusem Reichstagsrede behauptete, so würde es ihm sicher nicht eingfallen sein, neuerdings ein großes Gut zu erwerben. Zur Charakteristik des Herrn v. Heyl aber noch eine Reminiscenz. In seiner Rede gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag stellte er die Behauptung auf: In Rußland lagerten ungeheure Roggenmassen, die in dem Augenblick, in dem der Vertrag abgeschlossen sei, Deutschland überflutheten und dort einen unerhörten Preisbruch herbeizuführen würden! — Bekanntlich war das gerade Gegenstück der Fall!

— In Sachen hat man für die Sozialdemokraten eine neue Chitane gefunden, um ihre Verfallungen zu vereiteln, nämlich das Sozialmessen. Das Verbot dieser Erfindung gebührt der Amtshauptmannschaft Spenzig. Daß dieses Verfahren Nachahmung findet im Land des Bienenkaffees, wundert wohl Niemand. So hat auch der Stadtrath von Limbach seine Verfügung erlassen, nach welcher für jeden Versammlungsbegehler soviel Raum vor-handen sein muß, daß seine Führungen in weitem Um-freie von der Berührung mit den Stiefelabsätzen anderer Anwesende sicher sind. Die Fürsorge der sächsischen Be-hörden für die Sozialdemokraten ist wahrhaft rührend, wird von diesen leider nur nicht gebührend geäußert.

Belgien.

Brüssel, 21. März. Das Organ der belgischen Ge-nossen, der „Peuple“, ist in der Lage, die Pläne der Regierung zu, wenn es sein muß, blutigen Niederwerfung der Volksbewegung gegen das geplante reaktionäre Ge-meindewahlgesetz zu veröffentlichen. Darnach haben nicht nur die Regiments-Kommandeure Befehl erhalten, über den Umfang der sozialdemokratischen Bewegung im Deere nach allen Seiten hin sich zu vergewissern, die als Sozialisten bekannten Soldaten und Unteroffiziere strengstens zu überwachen und dann dem Kriegsminister Bericht zu erlassen, sondern auch die Krontribunals-Kommissare (Landrath) haben vom Minister des Innern Befehl er-halten, von den Bürgermeistern schleunigen Befehl über den Geist der Bürgergarde ihrer Gemeinde einzufordern und insbesondere mitzutheilen, auf welchen Weiland seitens der Bürgerwehr die Regierung zählen könne: 1) für Ausstände, 2) für Unruhen in Folge von Uebernahme des Kompos, 3) für Unruhen in Folge des Gemeindevahl-gesetzes. Das Blatt veröffentlicht den Wortlaut des Rund-schreibens. — Der Ernst der Situation in Belgien ist nicht zu verkennen. Die Arbeiter wollen die organische fortlaufende politische und soziale Reform, die Regierung und die herrschenden Klassen wollen aber um keinen Preis mitthun, sondern das von den Arbeitern erungene Wahl-recht wieder unfruchtbar machen. Bezeichnend ist, daß die christlich-sozialen Arbeiter-Vereinigungen mit den Sozialde-mokraten in dem Kampf gegen das reaktionäre Gemeinde-Wahlrecht sympathisiren. Dergleichen auch ein Theil der rabiaten Liberalen. Wie bürgerliche Blätter melden, wirt der drohende Generalstreik bereits seine Schatten auf den Gang der Geschäfte voraus.

England.

London, 20. März. Der parlamentarische Ausschuß sieht noch immer seine Enquetarbeiten fort. Gestern ver-nahm der Ausschuß einen wollischen Weislichen, einen Wikar, der in Postypool wohnt. In seinem Pfarrdistrikt giebt es 1300 Arbeitlose, welche kein Brod haben, weil die Reichthümer barnter liegt. John Burns stellte an den Zeugen die nicht uninteressante Frage, ob es wahr sei, daß der Blecharbeiter im Allgemeinen völlig untauglich sei, Steine zu hauen oder auf dem Lande zu arbeiten. Die Antwort lautete: „Wöllig untauglich“. Der Bürgermeister von Swansea war der nächste Zeuge. Swansea hat 100 000 Einwohner. 13 000 haben nur ab und zu Beschäftigung, 5800 sind thatsächlich arbeitslos. Nach der Meinung des Bürgermeisters von Swansea müssen es sich die englischen Arbeiter gefallen lassen, zu niedrigeren Löhnen zu arbeiten, wenn sie die Konkurrenz des Auslandes bestehen wollen.

Amerika.

Newyork, 21. März. Der Streitfall zwischen Spanien und der Vereinigten Staaten-Regierung wegen des Ver-schiebens eines amerikanischen Schiffes durch den spanischen Kreuzer „Albatros“ dürfte bald brisabelig sein und wird, wie verlautet, der spanische Gesandte von Washington ab-berufen werden. Nun geht aber das Gerücht um, daß

Umsonst

dürfen Sie die von mir offerirten Sachen ansehen; es verpflichtet Sie nicht zum Kauf — aber Sie werden nicht ungekauft fortgehen, nachdem Sie meine staunenswerth billigen Preise für meine Garderoben kennen gelernt haben. Jedoch

ich muß verschenken,

das ist die allein treffende Bezeichnung für meine Billigkeit, da mein Geschäft in vier Wochen wegen Bezugs vom hiesigen Platze aufgelöst und der Rücktransport der Waaren unbedingt vermieden werden soll. Lieber lasse ich die Kosten für denselben dem geehrten Publikum, trotz der enorm niedrigen Ausverkaufspreise, in einem

Extra-Rabatt von 10 Prozent

zu gute kommen.

Alle Garderoben sind von neuester Herstellung aus eigenen Werkstätten und vollständig tadellos, wofür ich Garantie leiste. Kein Ramsch! Besonders habe ich

Konfirmanden-Anzüge

in sehr großer Auswahl, Herren- u. Knaben-Anzüge in Massen-Auswahl, Sommer-Paletots, einzelne Beinkleider, Jacketts u. s. w. Ein großer Posten neuester Tuche und Buchskins, das feinste was es darin giebt.

Ferner sind die Laden- und Werkstatt-Einrichtung sowie die Gastronen zu jedem nur annehmbaren Gebote zu verkaufen.

Also aufgepaßt und lassen Sie sich den Gang nach

Roonstraße 92

nicht verdrießen — zum reellen

Total-Ausverkauf

aller Herren- und Knaben-Garderoben von

J. Horn

wegen Bezuges vom hiesigen Platze!

Zu vermieten
zu Mai eine schöne dreiräumige Etagen-Wohnung.
Eiben, Neue Wilhelmsh., Str. 64.

Gesucht
einen Lehrling zu Oftern.
Klempner Hoffmann, Bant, Werkstraße 12.

Oeffentliche Schneider-Versammlung

am Sonntag den 24. März, Abends 5 Uhr
im Lokale des Herrn Heilemann (Arche), Bant.

Tages-Ordnung.

1. Wie verhalten sich die Gewerkschaften zu dem von der Lohnkommission der Schneider ausgearbeiteten Tarif.
 2. Diskussion hierüber.
- Dazu sind sämtliche Kollegen, sowie die Arbeiter und Mitglieder anderer Gewerkschaften freundlichst eingeladen.

Die Lohn-Kommission.
J. A. Bez.

Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven.

Vom Sonntag, 24., bis incl. Mittwoch, 27. März cr.:

Oster-Vorstellungen.

Große Spezialitäten-Vorstellung v. Künstlern 1. Ranges.

Geschw. Arady, Nationaltänzer. Miss Saige, Luftgymnastin.
L' Homme-Büste, Darstellung lebender Büsten. King su ten Lee, chinesische Gyrenrit-Künstler. Budapest Czikos-Quartett.
2 Damen, 2 Herren. The 3 Harwey, Dreitheil Künstler. The Azzaglios, Parterre Akrobaten. Dora Marschette, Equilibristin.
Ludw. Türk, Gesangs-Quartett.

Musik von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang des Konzerts Sonntags 5 Uhr, Vorstellung 6 Uhr, Kassenöffnung 4 Uhr. — Anfang der Vorstellung Wochentags 8 Uhr, Konzerts 7 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

Eintritt (an der Kasse) Sperrth numm. 1,25 Mt., 1. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — Im Vorverkauf bei den Detten E. Reith, Böckerstraße, 3 Bargebudr, Rooststr.: Sperrth numm. 1 Mt., 1. Platz 60 Pf.

Es laden ergebenst ein

W. Borsum. O. Strauss, art. Direktor.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Neue Wilhelmshavenstrasse Nr. 16 eine

Lack-, Farben- und Tapetenhandlung verbunden mit Maler-Utensilien.

Indem ich coulante und aufmerksame Bedienung verspreche, bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Ed. Pannbacker.

Bettfedern!

Gut gerein. graue Federn	0,50
do. graue Federn	0,75
do. hellgraue Federn	1,—
do. hellgr. Halbbaunen	1,40
do. Silbergr. Ruspfedern	1,75
do. halbweiße Ruspfed.	1,90
do. weiße Ruspfedern	2,50
Qual. G. weiße Halbbaunen	3,—
do. H. weiße Halbbaunen	3,50
do. M. weiße Daunen	5,25

Wir machen darauf aufmerksam, daß von anderer Seite so niedrige Preise bisher nicht gestellt sind. Von ganz besonderer Füllkraft, namentlich der besseren Qualitäten, darf ein Jeder sich überzeugen.

Janssen & Carls

Bismarckstrasse.

Wohnungsveränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von der Grenzstrasse nach

Wallstrasse Nr. 5.

Um ferneres Wohlwollen bittet

W. Bührmann,
Schneidermeister.

29 Börsenstrasse 29

empfehle neue und getragene, gut erhaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug. Neue Konfirmandenschuhe gut und sehr billig. Ich besitze jetzt eine große Parthie neue und getragene lange Stiefel. Einige gute Kinderwagen, verschiedene Hemden und Unterzeug, gute neue Regulatoure, Taschen, Damen- und Weder-Uhren in Gold und Silber.

Alles wird billig verkauft.

Carl Foerster.

Guipeure-

Gardinen

weiß und creme

in großer Auswahl, nur neue geschmackvolle Muster, sind eben eingetroffen.

Metre 20, 25, 30, 40, 50, 60 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Janssen & Carls

Bismarckstrasse.

Gesucht

auf sofort ein möbl. Zimmer mit Schlafraum. Offerten an die Exped. d. Bl.

Großer Posten engl. Tüll-Gardinen!

Wir kaufen einen großen Posten engl. Tüll-Gardinen in nur prima Qualitäten, welche wir mindestens 25 Prozent unter regulärem Werth abgeben. Ferner machen wir auf unser Lager

Axminster-Teppiche und -Vorleger

aufmerksam.

8¼ Axminster	Prima Mk. 8,50.
10¼ Axminster	Prima Mk. 13,57.
12¼ Axminster	Prima Mk. 23,00.

Vorleger Axminster prima 1,50, 2,50, in zwei Grössen.

Unsere Lager in Tischdecken und Läuferstoffen, sowie Tischläufern, Sophaschonern, Kommodedecken etc. bietet die denkbar größte Auswahl zu sehr wohlfeilen Preisen.

Hervorragender Gelegenheitskauf! Ein Posten Cheviot-Knaben-Anzüge 2,50, 2,75, 3,00 Mk.

Julius Kroll & Co.

30 Marktstraße.

Wilhelmshaven.

Marktstraße 30.

Neu eingetroffen:

Anzüge,

in eigenen Werkstätten — jetzt Dessau, Berlin und
Zwickau — geschickt und sauber hergestellte

gute Sachen.

Uebersieher und Konfirmanden-Anzüge.

Die Preise sind ganz niedrig berechnet und auf
jedem Stücke deutlich zu sehen.

Konfektionshaus Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger,

Bismarckstr. 12. — Neu eingerichtet Marktstr. 30.

Wo kauft man

am vortheilhaftesten Herren- u. Knabengarderobe?

Im Spezialgeschäft von Franz Jakubezyk, Schneidermeister, Markt- und Kielerstraßen-Ecke, weil dort jedes Stück genau auf Sitz, Arbeit und Qualität geprüft wird und etwaige Aenderungen sach- und fachgemäß in eigener Werkstatt vorgenommen werden. Bemerkt wird, daß die in den 4 Schaufenstern ausgeworfenen Preise auch im Laden bestehen und nicht fingirt sind. Großes Lager in modernen Stoffen. Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie für guten Sitz.

Franz Jakubezyk

Schneidermeister, Markt- und Kielerstraßen-Ecke.

Galanterie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft.

Zur Frühjahrsaison empfehle:

Sämmtliche Unterziehzeuge.

Normalhemden 1, 1,50, 2, 2,50 und bessere Qualitäten.

Normalhosen von 1 Mk. an, Knabenjacken 75 Pf.

Damenjacken 75 Pf., 1, 1,50 Mk. usw., gestricke rosa Damen-

Jacken von 1 Mk. an, für Kinder von 50 Pf. an.

Damen-Röcke mit Stickerei 1,50, 2, 2,50 Mk. usw.

Hauschürzen in schönen neuen Mustern, Tendelschürzen v. 50 Pf. an.

Zur Konfirmation besonders:

Corsets in allen Weiten u. Façons: 65 Pf., 1, 1,50, 2 Mk.

Knaben-Vorhemden, Kragen u. Manschetten in allen Weiten

Schwarze und farbige Shlipse von 30 Pf. an

Glacé-Handschuhe, schwarz u. farbig, in nur guter Qual.

Rüschen, Spitzen, Schleier, seidene Bänder

Schmucksachen, Spazierstöcke in grosser Auswahl.

B. Grashorn, Bant,

Neue Wilhelmsh. Straße 34.

Noch drei grosse Bahnsendungen
neuer Frühjahrs-

Mäntel,

Jackets, Kragen

tragen ein. — Meine Lager sind jetzt übermäßig voll und enthalten
geprüfte gute Sachen von den billigsten bis zu den feinsten.

Die Preise sind ganz billig berechnet.

Konfektionshaus Julius Schiff

M. Philipson Nachf.

Bismarckstraße 12, neu eingerichtet Marktstraße 30,
neben Kroll u. Co.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine freundl. Oberrwohnung.
Wtw. Kock, Kopperhöfen.

Gesucht

ein Lehrling. O. Janssen, Mater,
Bant, Werftstr. 17.

Geräucherte Mettwurst

5 Pfund 3 Mark,

Roth- und Leberwurst

5 Pfund 1,75 Mark

empfeilt G. Langer, Neustr. 10.

Dazu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht. Druck und Verlag von Paul Hug, Beide in Bant.

1 Neue Wilhelmshavener Strasse 1.

Neues Etablissement
M. Kariel

Größtes Spezial-Geschäft
für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung
Arbeitszeuge
sowie sämtliche Herren-Bedarfsartikel
Wilhelmshaven

1 Neue Wilhelmsh. Str. 1 Stadttheil Neubremen

Der Verkauf geschieht zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen.

empfehlen nach Eingang sämtlicher
Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in eleganten Façons, solider Verarbeitung
und größter Auswahl:
kompl. Jacket- u. Rock-Anzüge
von 14 bis 48 Mark.

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in allen Modifarben 11 bis 30 Mk.

Konfirmanden-Anzüge in eleganter
8,50, 12, 16, 19, 21, 23,50, 26,50, 28,50
Berarbeitung.

Buckskin- u. Kammgarn- Knaben-Anzüge und
Hosen Paletots Anfertigung nach Maass
3, 4,50, 4,80, 6, 7,80. 2,50 bis 10,00. unter Garantie für
guten Sitz.

H. Janßen, Schneidermeister

Empfehle meine Muster-Kollektion für Frühjahr und Sommer für Herren-Garderobe nach Maass.
Für eleganten und bequemen Sitz leiste Garantie. Billige Preisstellung.

Neue Wilhelmshavener Straße 68
(im Hause des Herrn Restaurateur Jürgens).

Starke feste Sohlen,

guten Sohlleder-Abfall
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-
artikel empfiehlt billigst

Emil Burgwitz,

Lederhandlung,
Wilhelmshaven, Koonstr. 75.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Cöper-Cattun
für Bettbezüge

beste Waare, in schönen neuen
Mustern

Meter 25 Pfg.
Baumwoll. carrirtes

Bettzeug

starkfädige Hausmacherwaare,
gute dauerhafte Waare
Meter 25 Pfg.

Geräucherter durchwachsender
Bauch-Speck

5 Pf. 3 Mk.
empfehlen

E. Langer,
Knechtstraße 10.

I. Athletenklub „Nordische Eiche“.

Einladung

zu der am **Sonnabend den 23. März 1895**, im Lokale des
Herrn Raschke (Tonhalle) stattfindenden

Feier des zweiten Stiftungsfestes

unter gütiger Mitwirkung der humorist. Gesellschaft St. Pauli.

Neu!

1. Großer Jahrsringkampf zwischen zwei
der besten Kräfte des Klubs.
2. Auftreten der Athletin Fräul. Liango.
3. Gürtel- und griechisch-römischer Ring-
kampf.
4. Athletik mit nachfolgendem Ball.

Neu!

Alles Nähere durch Programm!

Entree für Herren 40 Pf. — Damen frei. — Tanzschleife 50 Pf.
Karten sind zu haben im Vereinslokal (bei Herrn Schnieder),
Herrn Kruse in Kapperhöden und Herrn Raschke, sowie bei sämt-
lichen Vereinsmitgliedern. — **Anfang präzise 8 1/2 Uhr.**
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Konkurs-Vergantung.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **J. N. Pels** zu **Bant** gehörigen
Colonial-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaaren

sollen
Montag, den 25. März ds. J.,

und an den folgenden Tagen, jedesmal nachmittags 1 Uhr anfangend, im Geschäfts-
lokal des Herrn Pels öffentlich meistbietend gegen Zahlungsrfrist durch Herrn Auktio-
nator Gerdes verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.
Jeder.

Der Konkurs-Verwalter
Th. Meyer.

Zu verkaufen

Bruteier von Plymouth-Rocks, Langshan,
Ungarische Strauchhühner, Hamburger
Gold- und Silberpernzel, Italiener (weiß
und rebhuhnfarbig), sowie täglich frische
Eier.
Geßelhof Bant.

Gesucht

ein Lehrling auf sogleich oder später.
G. Kaiser, Schneidermeister, Bant.
Gutes Logis für einen jg. Mann
Grenzstraße 66, oben links.

Reparaturen
an Uhren usw.

werden in meiner Werkstatt unter
Garantie für guten Gang billigst
ausgeführt.

J. Niemeyer,
Bismarckstraße.

4 Wochen

nur noch dauert der
berühmte, im Leben
nie wiederkehrende
gänzliche Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Geschäfts zu Tag-
und Auktionspreisen.

Jetzt heißt es anpassen
für Diejenigen, welche noch
Bedarf an Herren- und
Knaben-Garderoiben, Nor-
malwäsche u. Schuhwaaren
haben, denn es kann ein
Menschenalter darüber hin-
weggehen, bis ein der-
artiger Ausverkauf wieder
vorkommt.

Waarenhaus für
Gelegenheits-Käufe
Marktstraße 25.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschläfige Betten
Nr. 8

aus grün-roth gestreiftem
Röper mit 16 Pfund
Federn.

Oberbett 7,—
Unterbett 7,—
2 Kissen 5,—
Mk. 19,—
Zweischläfig Mk. 23,50

Einschläfige Betten
Nr. 10

aus roth-grau gestreiftem
Atlas mit 16 Pfund
Federn.

Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Kissen 7,—
Mk. 27,50
Zweischläfig Mk. 31,—

Einschläfige Betten
Nr. 10 b

aus roth-bunt gestreiftem
Atlas mit 16 Pfund
Federn.

Oberbett 13,50
Unterbett 13,50
2 Kissen 9,—
Mk. 36,—
Zweischläfig Mk. 40,50

Einschläfige Betten
Nr. 11

aus rothem oder roth-
rosa Atlas mit 16 Pfund
Halbdaunen.

Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Kissen 10,—
Mk. 45,—
Zweischläfig Mk. 50,50

Einschläfige Betten
Nr. 12

Oberbett aus rothem
Daunenköper, Unterbett
aus rothem Atlas mit 16
Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett 22,—
Unterbett 20,50
2 Kissen 12,—
Mk. 54,50
Zweischläfig Mk. 61,—

Verantwortlich für die Redaktion: **L. B. Karl Schicht**, Druck und Verlag von **Paul Jüg**, Beide in Bant.